

## PRESSEINFORMATION

### Sprungbrett Stipendium

*Stipendiat/innen engagieren sich als Botschafter/innen für FES-Stipendienprogramme. Die FES-Botschafterkampagne 2013 ist nun gestartet und richtet sich gezielt an Erstakademiker/innen.*



**Bonn/Berlin.** „Das Stipendium bekommen doch nur Kinder von Akademiker/innen, weil ihre Bewerbung besser ist.“ Dieser Mythos ist einer von vielen in den Köpfen von Erstakademiker/innen, wenn es um die Bewerbung für ein Stipendium geht. Zum Geburtstag Friedrich Eberts am 4. Februar präsentiert die FES gemeinsam mit ihren (ehemaligen) Stipendiat/innen nun eine Botschafterkampagne, die mit solchen Mythen aufräumen will. Seit 1925 setzt sich die Friedrich-Ebert-Stiftung für einen gerechten Zugang zu Bildungschancen ein. Diesen Auftrag hatte Friedrich Ebert der Stiftung in seinem Testament gegeben.

Auch heute entscheidet soziale Herkunft in Deutschland noch über den Bildungsaufstieg. Mit ihren Stipendien will die FES-Studienförderung einen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit leisten, indem das FES-Netzwerk Stipendiat/innen nicht nur finanziell, sondern auch ideell unterstützt. Hier können die eigenen Bildungswege aktiv im Austausch mit anderen gestaltet werden. Zur Bewerbung um ein FES-Stipendium soll die Kommunikation auf Augenhöhe motivieren. Infoflyer, Plakate und Social-Web-Auftritte drücken die Botschaft mit den einfachen Worten „Sprungbrett Stipendium“ aus.

Motiv und Slogan haben FES-Stipendiat/innen im Rahmen eines Kreativwettbewerbs entwickelt. In der stipendiatischen Jurybegründung heißt es: „An der Abstimmung hierüber haben sich ca. 500 aktuelle und ehemalige Stipendiat/innen der FES beteiligt. Dieses klare Motiv drückt unserer Meinung nach gut die Überwindung aus, die eine Bewerbung für ein Stipendium darstellt. Die positive Grundstimmung, die das Bild ausmacht, vermittelt den motivierenden Charakter, den wir uns von der Kampagne erhoffen.“

Die eigenen Chancen weiterzugeben und Mut für eine Bewerbung zu machen, bilden dabei zentrale Anliegen der Stipendiat/innen – oft aus der eigenen Erfahrung heraus, wie z. B. auch bei FES-Stipendiatin Elisa: „Ich komme aus einem finanzschwachen und bildungsfernen Haushalt, der zusätzlich positiv wie negativ durch einen Migrationshintergrund geprägt ist. Damals war es eine gute Freundin von mir, die mich dazu ermutigte, mich für ein Stipendium zu bewerben. Sie lag damit richtig und für ihre Ermutigung bin ich ihr heute noch dankbar. Ich hatte oft Glück auf meinem Bildungsweg, aber ich weiß um die Probleme, die sich bei vielen ergeben können. Deswegen habe ich mich auch dazu entschieden, bei Arbeiterkind.de tätig zu werden. Ich möchte jedem, der Hilfe sucht, meine Hilfe anbieten und meine Erfahrungen teilen.“

Die FES-Kampagne findet in Kooperation mit Arbeiterkind.de statt. Junge Erstakademiker/innen werden auf der Website von Arbeiterkind.de sowie von zahlreichen ehrenamtlichen Mentor/innen ermutigt, ein Studium aufzunehmen und sich für ein Stipendium zu bewerben. Im Rahmen der Botschafterkampagne werden noch mehr FES-Stipendiat/innen als bislang Arbeiterkind.de-Veranstaltungen vor Ort unterstützen, indem sie informieren, motivieren und aktivieren.

Erstakademiker/innen und Studierende mit Migrationshintergrund werden bereits verstärkt gefördert. So lag der Anteil der Erstakademiker/innen unter den im Jahr 2012 neu aufgenommenen Stipendiat/innen bei rund 50 % in den vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Förderprogrammen der FES. Dies entspricht ihrem Anteil an deutschen Hochschulen insgesamt. Über ein Fünftel (22 %) der neu Aufgenommenen gaben darüber hinaus an, dass sie selbst oder ihre Eltern nicht in Deutschland geboren wurden.

„Ich freue mich sehr über die Botschafterkampagne. Sie zeigt einmal mehr, dass Bildungsgerechtigkeit zum Katalog gelebter Wertvorstellungen von FES-Stipendiat/innen gehört“, so Dr. Beate Bartoldus, Leiterin der FES-Studienförderung. Dass es nicht nur beim Wort bleibt, sondern Tat wird, zeigen neben der Botschafterkampagne vielfältige Projekte (ehemaliger) Stipendiat/innen: Angefangen beim Solidaritätsfonds oder dem Engagementpreis, den der Verein FES-Ehemalige e.V. jährlich für herausragendes, gesellschaftspolitisches Engagement vergibt, über das Buch- und Blogprojekt „Was bildet ihr uns ein? – eine Generation fordert die Bildungsrevolution“, über den Bildungsgerechtigkeitsfonds der Stipendiat/innen bis hin zur Vertretung in der Promovierenden-Initiative aller Begabtenförderwerke.

#### *Weiterführende Links:*

Die FES-Botschafterkampagne auf einen Blick: <https://www.fes-stip.de/botschafter>  
Direkt Informationsmaterialien bestellen: <http://www.fes.de/studienfoerderung/material>

#### *Kontakt für Fragen und Presse:*

Johanna Niesyto

E-Mail: [johanna.niesyto@fes.de](mailto:johanna.niesyto@fes.de)

Tel.: 0228 / 883-7907

#### *Bild:*

Motividee: Charlene Ketturat (ehemalige FES-Stipendiatin)

Bildnachweis: Jörg Farys / Die.Projektoren